

Thorner Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, bei der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich pränumerando; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe

täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidentank“ in Berlin, Späckerstr. u. Bogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 2 Uhr nachmittags.

N^{ro}. 198.

Sonntag den 23. August 1896.

XIV. Jahrg.

Für den Monat September

besteht die „Thorner Presse“ mit dem „Illustrirten Sonntagsblatt“ in den Ausgabestellen und durch die Post bezogen 50 Pfg., frei ins Haus 67 Pfg. Abonnements nehmen an sämtliche Kaiserlichen Postämter, die Landbriefträger und wir selbst.

Expedition der „Thorner Presse“ Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Die Weltstellung Englands.

Vor fünfzig Jahren galt England beinahe unbefritten als der mächtigste Staat auf Erden. Aus dem Riesenkampf gegen die französische Revolution und das Kaiserreich Napoleon war es ruhmgekrönt, siegreich und im Besitz werthvoller Eroberungen hervorgegangen. Seinen Boden allein hatte der Imperator trotz aller Anstrengungen, die er dazu gemacht, nicht betreten. Seine Diplomaten wie seine Feldherren, seine Armee wie seine Flotte hatten sich gleich ausgezeichnet bewährt. Abukir, Trafalgar, Waterloo — unvergeßliche Erinnerungen knüpften sich daran! Indien wurde in jenen Jahren endgiltig der britischen Herrschaft unterworfen; noch ahnungslos der Zukunft, die ihrer hier harzte, setzte Britannia damals in der Kapstadt ihren Fuß auf Süd-Afrika. In der Zeit von 1815 bis 1850 gab es keine Flotte auf dem Meeren, die auch nur in der bescheidensten Weise sich mit der englischen hätte vergleichen können.

Seit dem Krimkrieg ist die hohe Meinung von Englands militärischer und politischer Macht im Niedergang begriffen. Seine Leistungen vor Sebastopol entsprachen weder den Erwartungen, die sein Verbündeter Frankreich von der englischen Hilfe gehegt hatte, noch dem Selbstgefühl, mit dem es selbst in den Kampf gezogen war. Seit dieser Zeit hatte die englische Regierung die Empfindung, daß sie zu einem großen europäischen Kriege nicht mehr die nötige Kraft hätte; sie zog sich insolge dessen, durch die insulare Lage Englands gedeckt, immer mehr aus dem europäischen Handeln zurück und beobachtete die Progreß, aus dem Hinterhalte heraus unter den übrigen europäischen Mächten Unfrieden zu stiften, um dann als lachender Dritter seine Weltpolitik treiben zu können. Eine Zeit lang hatte England mit dieser Politik Erfolg. Neuerdings aber sind alle hinterlistigen Versuche an der einmütigen Haltung der durch Erfahrungen gewöhnten Mächte abgeprallt. Völlig isolirt steht England im europäischen Konzert da. Es hat keinen Freund, auf den es sich im Nothfalle verlassen könnte, wenn es einmal in die Lage kommen sollte, seine Weltstellung verteidigen zu müssen.

Dieser Augenblick aber muß früher oder später eintreten, und zwar insolge der gewaltigen Veränderungen, die im Laufe dieses Jahrhunderts in den allgemeinen Macht- und Handelsverhältnissen eingetreten sind. Nicht nur die Vereinigten Staaten von Nordamerika haben sich zu einem riesigen Nebenbuhler Englands erhoben, auch Deutschland macht ihm als Handelsstaat

und mit seiner Industrie auf allen überseeischen Plätzen eine immer schwerer zu überwindende Konkurrenz. Drohend richtet sich Frankreich als Kolonialmacht gegen England auf. Japan ringt mit ihm um den chinesischen Markt und wird, wenn es, dank der chinesischen Kriegsschädigung, seine Flotte auf die Höhe einer Großmacht gebracht hat, den Zugang zu den Häfen Sibirias unumschränkt beherrschen. Der wundeste Punkt des britischen Weltreiches aber liegt in Indien. Um dieses reiche Land wird es dereinst mit Rußland zu streiten haben. Wie dieser Kampf ausfallen wird, dürfte bei der unzureichenden Zahl und Ausrüstung der englischen Truppen und der isolirten Stellung Englands kaum zweifelhaft sein.

Wenn England daher seine Weltstellung behaupten will, so wird es zunächst daran denken müssen, die eigene Rüstung zu verstärken. Weit wichtiger aber ist es für England, mit dem gegenwärtigen System der Politik zu brechen und durch eine gerechte, den Ansprüchen aller Nationen billig entgegenkommende Haltung sich Freunde für den Fall der Noth zu gewinnen. Aber Freundschaft wird nur durch Freundschaft erworben, Treue nur durch Treue gehalten. Kein Staat sollte dies mehr behaupten als England.

Politische Tageschau.

Zum bevorstehenden Zarenbesuche wird der „Voss. Zig.“ aus Paris gemeldet: Es ist nunmehr festgestellt, daß Kaiser Nikolaus an keinem innerstädtischen Bahnhofe absteigt. Auf der Vorortlinie der Westbahn außerhalb der Ringmauer wird ein Gelegenheitsbahnhof errichtet, wo der Zug des Zaren halten soll. Im unbebauten Befestigungsgelände ist für Truppenaufstellungen und die Ordnung des Wagenzuges aller erforderliche Raum. Die Regierung ließ den Präfecturen ein Verzeichnis nihilistischer Schriften zugehen, die in England, Belgien und der Schweiz erschienen sind und deren Einfuhr in Frankreich verboten wird.

Nach der amtlichen französischen Zollstatistik beläuft sich der Werth der Einfuhr in den ersten sieben Monaten dieses Jahres auf 1332 Mill. Frks. gegen 2117 Mill. Frks. in demselben Zeitraum des Vorjahres. Die diesjährige Ausfuhr in den Monaten Januar bis Juli betrug 1948 Mill. Frks. gegen 1875 Mill. Frks. in demselben Monate des Jahres 1895.

Nach der in Athen erscheinenden „Afti“ fand bei Mouricouo, 8 Stunden vom Monastir, ein zweitägiges Gefecht zwischen griechischen Banden und türkischen Truppen statt. Die Türken wurden zurückgeschlagen.

Den „Times“ wird aus Alexandria unter dem 20. d. Mts. gemeldet: Ein am Freitag abgehaltener Ministerrath beschloß die Unterdrückung von zwei in Kairo erscheinenden Blättern, welche grobe persönliche Angriffe gegen die Königin Victoria veröffentlicht hatten.

Den „Times“ wird aus Kamea vom 19. August berichtet: Die Konsuln richteten ein Manifest an die christlichen Notabeln

Kretas, worin sie fordern, sich feindseliger Handlungen zu enthalten und der christlichen Bevölkerung auseinanderzusetzen, daß das einzige Ziel der Konsuln die Wahrung der Interessen des kretensischen Volkes wäre.

Wie aus Pratoria gemeldet wird, erklärte Präsident Krüger gegenüber einem Vertreter des Reuterschen Bureaus, daß die alarmirenden Gerüchte in Betreff feindlicher Absichten Transvaals gegen England absolut erfunden seien. Präsident Krüger war der Ansicht, daß solche Gerüchte von gewissen Leuten ausgehen, welche sich darüber ärgerten, daß England und Transvaal nicht zum Kriege gebrängt werden können; dieses werde auch, wie Krüger erklärt, nie stattfinden. Staatssekretär Leyds demvortirt ebenfalls diese Gerüchte; er erklärt, daß Transvaal bestrebt sei, in Uebereinstimmung mit allen Parteien zu arbeiten.

Unter dem Hufaren in Mafeking (Kapstadt) kamen zahlreiche Insubordinationen vor. 30 Mann wurden nach Pietermaritzburg geschickt zur Strafverbüßung wegen kleinerer Vergehen und 5 andere zu je 3 Jahren Gefängniß verurtheilt, wegen der Weigerung, an der Parade Theil zu nehmen.

Deutsches Reich.

Berlin, 21. August 1896.

— Se. Majestät der Kaiser kommt morgen nach Berlin, um der Einweihung des auf dem Kaiserhofe des 3. Garde-Regiments z. F. den gefallenen Kameraden errichteten Denkmals beizuwohnen. Der älteste hier anwesende ehemalige Offizier des Regiments ist der jetzige Kriegsminister von Gofler, welcher bei der Feier sich im Gefolge des Kaisers befinden wird. Man erwartet, daß der Kaiser einige Worte an die Festtheilnehmer richten werde.

— Der Kriegsminister, Generalleutnant von Gofler, hat die Geschäfte seines neuen Amtes übernommen. Er wird morgen vom Kaiser zur Meldung empfangen.

— Der Kaiser hat anlässlich der in diesem Jahre zur Feier des 200jährigen Bestehens der hiesigen Akademie der Künste veranstalteten internationalen Kunstausstellung in Berlin für hervorragende Leistungen an 20 Künstler die große goldene und an 69 die kleine goldene Medaille verliehen. Die große goldene Medaille erhielten von den deutschen Künstlern die Maler Oskar Franzel-Berlin, Gotthardt Kuehl-Dresden, Adolf Schiller-München und Prof. Karl Marr-München, ferner die Bildhauer Prof. Ludwig Menzel und Michael Loeb in Berlin, sowie der Architekt Geh. Rath. Prof. Raschdorff in Berlin.

— Wie aus London gemeldet wird, empfing der Beauftragte des Kaisers an Bord des „Meteor“ den Befehl, daß die Yacht in den Wettfahrten in dieser Saison nicht weiter theilnehmen solle, und daß die Mannschaften, welche sämmtlich Engländer sind, abgelohnt werden sollten. Sie werden heute den Lohn für die volle Saison erhalten. Die Mannschaften der dem

jetzt, wo ich ein ruhiges Glück hätte genießen können, das ist meine! Marianne, ich habe manche Sünde auf meinem Gewissen —

„Aber auch manche gute That hast Du vollbracht, Lippert! Was Du an meinem Rudolf gethan hast — daß Du ihm eine Heimat gegeben hast, als er hier nicht bleiben konnte — das wiegt allen Kummer auf, den Du mir jemals bereitet! Das macht alle Thränen wett, die ich jemals um Dich geweint! Und jetzt, Lippert, laß mich noch ein Wort wegen der beiden Jungen zu Dir reden. Sieh, Du mußt nicht immer nur an Rudolf denken, es kann ja sein, und ich möchte behaupten, es ist so, daß der Martin ein viel näheres Anrecht an Dich hat. Ich hätte keine ruhige Stunde im Leben, wenn ich denken möchte, Du hättest wegen meines Kindes dem Deinen ein Unrecht an —“

„Er hatte ihr langsam das Gesicht zugewendet, und in seinen Augen lag der Schatten eines Lächelns, als sie den ihren begegneten.“

„Nach Dir doch darüber keine Sorgen! Gewissheit schafft uns in dieser Sache doch niemand, wir müssen uns mit Vermuthungen begnügen. Und wenn ich nun Deiner Ueberzeugung entgegen behaupten wollte, der Rudolf sei mein Kind? Aber ich will nicht lägen, ich glaube auch, der Junge gehört Dir, er hat etwas von Dir, und das gerade macht ihn mir so lieb. Und dem Jungen mein Eigenenthum zu hinterlassen, ist die einzige Freude, die ich auf der Welt noch hab!“

„Das kann ich nicht zugeben, Lippert, geh nicht mit einem Unrecht aus der Welt! Denk an Deine verstorbene Frau und denk auch an meine Gewissensangst! Thu es nicht, um Gottes willen, thu es nicht! Unrecht Gut bringt keinen Segen. Dem Rudolf möcht das reiche Erbe kein Glück bringen.“

„Und kannst Du wissen, wie es auf den Martin wirken wird? Er schlägt meiner Frau und ihrer Familie nach, ein tüchtiger Menschenschlag, aber hart. Wer nicht Geld hat, ist kein Mensch in ihren Augen. So wird auch der Martin werden, wenn er Mühlenbesitzer wird.“

„Er ist bescheiden und ohne Ansprüche erzogen, das wird ihn vor Geldhölz bewahren. Lippert, ich könnte mich nicht ruhig hinlegen zum Sterben, wenn dem Martin dieses Unrecht geschieht!“

Der Eine und der Andere.

Erzählung von Hans Warring.

(Nachdruck verboten.)

(19. Fortsetzung.)

Sie erschrak, wie sah der Mann aus! Diesen Ausdruck von Seelenangst, diese fahle Leichenfarbe des Gesichts, diesen unstillen, flackernden Blick hatte sie noch nie an ihm gesehen. Während er stehend und flammelnd berichtete und sie zu ihm aufschaute, fuhr ihr ein entsetzlicher Gedanke durch das Hirn, — ein Gedanke, den sie nicht ausdenken wagte. Sie wandte die Augen von seinem Gesicht ab; es was ihr eine Qual, ihn so zu sehen, wie er jetzt vor ihr stand. Aber die lange Gemeinsamkeit ihrer Ehe hatte sie gelehrt, gegenseitig in ihren Sorgen zu lesen. Wie sie die Gewissensqual aus dem seinen, so hatte er den schrecklichen Verdacht aus dem ihren erkannt. Sie fuhren sich auseinander, wie bei einem Verbrechen ertappt. Während der Mann auf die Treppe hinaustrat, um den Schlitten zu erwarten, bereitete Marianne in der Kammer das Bett des Verunglückten.

„Ich bitte Euch, laßt mich mit dem Doktor in Ruhe, er kann mir doch nicht helfen,“ sagte Lippert, als er bequem in dem weißen Bett in der Kammer lag und nach einem neuen Ohnmachtsanfall wieder zu sich gekommen war. „Jede Berührung macht mir unerträglich Dual, und er wird mich unterstützen wollen und meine gebrochenen Glieder verbinden. Laßt mich in Ruhe sterben, liebe Freunde!“

„Nein, Lippert, das geht nicht! Ein Arzt muß zur Stelle, er wird Dir Hilfe und Erleichterung bringen,“ sagte Marianne.

Sie stand neben seinem Bette und hatte ihr von Thränen überströmtes Gesicht über ihn gebeugt. Trotz seiner Schmerzen hatte er das „Du“, mit welchem sie zu ihrer Jugendgewohnheit unbewußt zurückgekehrt war, nicht überhört.

„Liebe Marianne!“ sagte er, und ein Anflug von Lächeln ging über sein schmerzverzerrtes Gesicht.

„Ich werde frische Pferde nehmen, die beiden jungen Braumen, und selbst fahren. Mit dem leichtesten Schlitten kann ich in wenig mehr als einer Stunde zurück sein.“

„Ja, Andrees, thu das!“ sagte Marianne.

„Gott vergelt Dir, Schreiner, was Du in diesen Stunden an mir gethan hast! Und da Du doch nur einmal fahren willst, so bringe mir lieber den Rechtsanwalt, ich kann ihn besser brauchen als den Doktor!“

„Beide,“ entschied Marianne. Andreas nickte und verließ die Stube. Wenige Minuten später hörten die beiden Zurückbleibenden ihn die Landstraße entlang fahren. Sie sah eine Weile neben seinem Bette, ohne sich zu regen, aber als er mit müder Bewegung tastend nach ihrer Hand suchte, schob sie dieselbe leise in die seine.

„Wie ist das gekommen, Lippert?“ fragte sie, während ihr das Herz vor Furcht fast stille stand.

„Die Pferde gingen durch, die beiden Kappen, vor denen mich der Rolf immer gewarnt hat. Vielleicht war mir die Hand ein bißchen unsicher, denn — siehst Du — ich hatte mit dem alten Stadtkämmerer, Du weißt doch, dem Vater von dem hübschen Mädchen, mit dem der Rolf auf jenem Turnfeste so viel getanzt hat, mit dem alten Böttler im weißen Hirtch ein paar Gläser Punsch getrunken. Das ist in den letzten Jahren nicht oft vorgekommen, Marianne, denn, siehst Du, ich hab dem Rolf kein schlechtes Beispiel geben wollen. Ja, der Rolf, Marianne! Der Junge hat mich zu einem besseren Menschen gemacht, und jetzt werd ich sterben müssen, ohne ihn noch einmal gesehen zu haben!“

Der kranke Mann ergriff die Hand der Frau, legte sie über seine Augen und schluchzte wie ein Kind.

„So Gott will, Lippert —“

„Nein, nein, mit mir geh's zu Ende, das fühle ich! Ich habe gehofft, dem Jungen noch zu meinen Lebzeiten die Wittvenschaft zu übergeben und mich bei ihm zur Ruhe zu setzen. Das waren schöne Träume, Marianne! Jetzt kommt es anders, ich werd ihm nicht mehr bestehen können mit Rath und That, aber Ihr bleibt ihm ja, Da und Dein braver Mann.“

Er wandte den Kopf nach der Wand, vielleicht weil er nicht sehen lassen wollte, wie ihm ein paar Thränen über die Wangen liefen. Dann war es eine Weile still zwischen ihnen, endlich fing er wieder an zu sprechen.

„Marianne, wir reden immer von einer Vergeltung im Jenseits. Auf das Jenseits brauchen wir nicht warten; schon hier auf Erden kommt die Strafe. Und daß ich jetzt fort muß,

Bekanntmachung.
 Sonnabend den 29. August cr.
 vormittags von 8^{1/2} Uhr ab
 sollen in den früheren Schießständen
 südlich des Forts Winrich von Kniprode
 (Fort VI) mehrere Lose

Lieferbestände
 verschiedenen Alters auf dem Stamme
 öffentlich meistbietend unter dem im
 Termin bekannt zu machenden Bedin-
 gungen und gegen gleich baare Be-
 zahlung verkauft werden.
 Versammlungsort der Käufer am
 genannten Tage 8^{1/2} Uhr vormittags
 in der Kehle des Forts Winrich von
 Kniprode.

Königliche Fortifikation.
 Billigste, beste und reellste
Bezugsquelle für Uhren,
 Gold-, Silber- u. optische Waaren
 zc. mit wirklich reeller Garantie.
 Sämtliche Reparaturen an Uhren aller
 Art, an Musikwerken und Automaten, Gold-
 sachen und Fahrradern werden gut und
 billig ausgeführt bei Garantie.
H. L. Kunz, Uhrmacher,
 Thorn, Brückenstr.

Lampenschirme,
 um zu räumen, zu
 halben Preisen.
Justus Wallis,
 Papierhandlung.

Englische Fahrräder,
 allerbestes Fabrikat, sehr leicht laufend
 empfiehlt unter Garantie zu billigen Preisen.
 Gewissenhafte und sachgemäße Reparaturen
 an Fahrrädern werden schnell und billig
 ausgeführt.
 Lager sämtlicher Zubehörtheile.
Th. Gesicki,
 elektrische Haus-Telegraphen-, Telephon- und
 Sprechapparat-Bauanstalt.
 Thorn, Grabenstraße Nr. 14.

W. Zielke
 empfiehlt
hochfeine Salon-Pianos,
 kreuzsaitig, eis. Panzerstimmstock, neuester
 Konstruktion von
400 Mark
 an. 10 Jahre Garantie.

Cigarren
Cigaretten
und Tabak
 in reicher Auswahl
 empfiehlt
St. Kobielski,
 Thorn, Breitestr. 8.

Grösste Leistungsfähigkeit.
Neueste Façons.
Sehtes Material.
 Die Uniform-Mützen-Fabrik
 von
C. Kling, Thorn, Breitestr. 7,
 Ecke Mauerstraße,
 empfiehlt sämtliche Arten von Uniform-
 Mützen in sauberer Ausführung und zu
 billigen Preisen.
Grösstes Lager in Militär- u.
Beamten-Effekten.

Strohhusen
 (Handarbeit)
 empfiehlt billigst **Michaelis Schwarz,**
 Kofen, Wofen.
Blüß-Stauffer-Ritt,
 das Beste zum Ritten zerbrochener Gegen-
 stände, à 30 u. 50 Pf. empfiehlt
F. Koozwarra, Drogenh., Wromb. Dorf.

Dampfziegelei Antoniewo bei Thorn,
 Norddeutsche Gewerbe-Ausstellung in Königsberg i. Pr.
 große silberne Medaille,
 empfiehlt anerkannt vorzügliche, billige Hintermauer-
 ziegel, Verblendziegel, voll und gelocht in allen
 Größen, Reilziegel, Brunnenziegel, Schornsteinziegel,
 Blinker, Formziegel jeder Art, glasierte Ziegel in
 brauner und grüner Farbe, Biberpfannen, holländische
 Pfannen, Firtspfanen, Thurnpfannen zc. Spezialität: **Lochverblender,** in Qualität den
 besten schlesischen gleich. — Proben und **Brünnungszeugnisse** stehen zur Verfügung.

Möbel-Transport.
W. Boettcher, Brückenstrasse 5
 befolgt sachgemäß
Umzüge
 jeder Art. Uebernahme unter Garantie bei soliden Preisen.
Eigene Packer.

der Württ. Holzwaren-Manufaktur
 Esslingen a. N.
Bayer & Leibfried.
Rollläden
 Die aus-
 gezeich-
 neten
 Fabrikate
 dieser Fabrik von den einfachsten
 bis zu den vollendetsten Con-
 structionen werden bestens em-
 pfohlen.
Zugjalousien
Rolljalousien
 Patente
 im In-
 und Aus-
 land.
 Der Vertreter:
Robert Tilk, Schlossermeister in Thorn.

Franz Zährer
 Eisenhandlung
THORN.

Schlafdecken,
 weisse Wollachs für Wasserkuren, Kameelhaardecken,
Herren-Trikot-Unterkleider
 empfiehlt die Tuchhandlung
Carl Mallon, Thorn, Altstadt. Markt 23.

Reichhaltig ausgestattet
 mit dem neuesten Schriften- u. Ziermaterial
 empfiehlt sich die
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei
 THORN,
 Katharinen- und Friedrichstr.-Ecke,
 zur Anfertigung aller
Druckarbeiten
 in schwarz und bunt
 bei korrekter und prompter Lieferung sowie billiger Preisstellung.
 Lager von Canzlei-, Concept- u. Briefpapieren sowie
 Couverts.
 Formular-Magazin.

**Handschuh-
 Fabrik.**
**HANDSCHUH-WÄSCHEREI
 UND
 FÄRBEREI**
 Grösste Auswahl aller Arten
**F. MENZEL, Handschuhe
 Hosenträger
 Cravatten**
 Thorn,
 Breitestrasse 40.

Thomaschlackenmehl,
 garantiert reine gemahlene Thomaschlacke mit hoher Citratlöslichkeit,
**deutsches Superphosphat,
 Chilisalpeter, Kainit**
 empfiehlt billig unter Gehaltsgarantie
H. Safian, Thorn, Culmerstraße.

WADMANN'S HEIL!
 Extra gasdichte Jagdpatronen.
 Durch die Verwendung gasdichter Hülsen des ausgezeichneten Materials
 an Pulver-Projektion und Hartschrot wird mit dieser Patrone grösst
 mögliche Durchschlagskraft, Scherwirkung und Nachschuss erreicht.
 mit Schwarzpulver und neuem, rauchlosen Pulver geladen,
 der vielfach prämierten
Vereinigten Köln-Rottweiler Pulverfabriken,
 von ersten Autoritäten des Jagdsports als mustergiltig anerkannt,
 empfiehlt unter vollster Garantie
J. Wardacki, Thorn.

Vorkursus:
 October. **Anhaltische Bauschule Zerbst** Wintersemester:
 4. November.
 Baubauwerker, Tischler, Stilmatten, sowie Fachschule für Eisenbau-, Strassen- und Wasserbauingenieur, Reifeprüfung
 von Staatsprüfungs-Commission. Kostenfreie Anwartschaft durch die Direktion.

Technikum Neustadt
 Mecklenburg.
 Ingenieur-, Techniker-,
 Werkmmeister-Schule.
 Maschinenbau, Baugewerk-
 Elektrotechn., Bahnmeister-
 * Elektrotechn., u. Maschinenbau-
 * Tischler-Fach-
 Schule.

Waschechte Kleiderstoffe,
 Buckskin, Pferde- und Schlafdecken,
 sowie Teppiche und Portieren be-
 kommen Sie billig, wenn Sie Ihre alte
Wollachen und Wolle in der
Grünberger Wollweberei
G. Allmendinger, Grünberg,
 Hessen, unarbeiten lassen. Spezielle
 Einrichtung für Wolle zu Cheviot,
 Buckskin und Flanellen. Muster
 gratis.

Illustrierte
 Deine Annoncen u. Preis-Courante
 W. Riemann & Co. Fabrik
 Berlin SW. **CLICHE** / Rüttersstr. 41.

D. Körner,
 Sargmagazin,
 Bäckerstr. 11,
 empfiehlt
Holz- und Metall-Särge
 in
 allen Größen
 und
 Preislagen.

Reparatur-Werkstatt
 für
Nähmaschinen
 aller Systeme
 prompt und billig.
Singer Co. Act.-Ges.
 (vorm. G. Neidlinger),
 Thorn, Bäckerstrasse 35.

Schmiedeeiserne
Grabgitter u. Kreuze
 liefert billig die Schlosserei von
A. Wittmann, Damerstr. 70.

Nähmaschinen aller Systeme werden unter
 Garantie prompt, billig
 und von mir selbst reparirt.
A. Seefeldt, Brückenstraße 16.
 Auf dem von Preetzmann'schen Grundstück
 n. Schönsee, welches ich erworben, habe ich
 eine konzeptionirte **Abbederei**
 errichtet. Ich zahle für gefallene Pferde, die
 ich abholen lasse, 9 Mk., für unbrauchbar
 gewordene Pferde, die mir auf meine Ab-
 bederei zugeführt werden, 12 Mk. Für Hoch-
 schlächtereien kaufe Pferde zu höchsten Preisen.
 Mein Unternehmen den Herren Besitzern zur
 Unterthütigung anempfehlen, zeichne
 Hochachtungsvoll **August Luedtke.**

Gesindedienstbücher,
 sowie
**Lohn- und Deputat-
 bücher**
 sind zu haben.
C. Dombrowski, Buchdruckerei.

Eine Wohnung,
 2. Etage, 5 Zimmer und Zubehör, zu verm.
Przybill, Schillerstraße 6.

Wohnung von 4 Zimm. nebst Zubeh. von
 sofort zu verm. **Seglerstr. 11, II.**
 Gut möbl. Zimm. u. Kabinett, für 1 oder 2
 Herren, m. auch oh. Pension, auf Wunsch
 auch Burichengel, im Neubau **Sundestr. 9, I**
 zu vermieten.

**Möbl. Zimmer, Kab., a. B. Burichen-
 gelass.** **Schillerstraße 8, III.**

Ein Laden
 zu vermieten **Schuhmacherstraße 24.**
Badermeister Wohlfeil

1 Tischlerwerkstelle
 vom 1. Oktober, sowie ein **Speicherfeller**
 und eine **Speicherschüttung** sind von so-
 gleich zu verm. Zu erst. **Coppernifustr. 22.**
 Eine kleine Wohnung, bestehend aus 3
 Zimm. nebst Zub. v. 1. Oktober zu verm.
Regitz, Mader, Lindenstraße 67.

Ein möblirtes Zimmer
 von sofort billig zu verm. **Strobandstr. 22, II.**
 Eine febl. Wohnung, 2-3 Zimm., Küche u.
 Zubehör, zu vermieten **Gros-Möcker,**
 Linden- und Feldstr.-Ecke. **Nadolski.**

Brombergerstraße 46
 ist die **Parterrewohnung**, links, Brücken-
 strasse 10 ein **Lagerkeller** ab 1. Oktober
 zu vermieten.
J. Kusel.

Ein gut möbl. Zim. u. Kabinett mit Pension
 sofort z. verm. **Kulmerstr. 15, I Tr. vorn.**
Eine Kellerwohnung zu vermieten
 Coppernifustr. 22.

1 herrschaftliche Wohnung
 5 Zimmer mit Zubehör, Pferdehstall und
 Wagenremise ab 1. Oktober zu vermieten.
J. Hass, Brombergerstr. 98.

Die bisherigen
Bosträumlichkeiten
 in **Möcker, Lindenstr. 15,** sehr geeignet
 für Geschäftsleute, sind vom 1. Oktober ab
 zu vermieten.
Apotheker Fuchs.
 1 möbl. Zimm. sof. z. verm. **Bankstr. 2, II.**
 Or. freundl. möbl. Zimmer zu vermieten
 Brückenstraße Nr. 21, II.

Billig reell u. gut kauft
 man in Thorn
Musik-Instrumente,
 Saiten, Bestandtheile u. s. w.
 nur direkt beim Instrumentenmacher
F. A. Goram,
 Baderstraße 22, I.
 Einzige
 sachgemäße **Reparaturwerkstatt**
 sämtlicher Instrumente in Thorn.

